

Objekttyp: **Miscellaneous**

Zeitschrift: **Geomatik Schweiz : Geoinformation und Landmanagement =
Géomatique Suisse : géoinformation et gestion du territoire =
Geomatca Svizzera : geoinformazione e gestione del territorio**

Band (Jahr): **107 (2009)**

Heft 8

PDF erstellt am: **11.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

K. Gilgen:

Raum hat keine Lobby

Anekdoten und 99 Thesen zur Raumplanung Schweiz

Orell Füssli, Verlag Zürich 2009, 304 Seiten, CHF 49.90, ISBN 3-280-05335-8.

Die Siedlungen wachsen, das Landschaftsbild verändert sich. Was geschieht mit unserem Lebensraum? Wer übernimmt die Verantwortung für die Veränderungen? Diese Fragen richten sich nicht nur an Grundeigentümer und Behörden, sondern an alle. Denn kaum ein anderer Politikbereich in der Schweiz bietet grössere Mitwirkungsmöglichkeiten und mehr demokratische Rechte als gerade die räumliche Entwicklung. Das nunmehr 30 Jahre alte Raumplanungsgesetz der Schweiz soll einer Gesamtrevision unterzogen werden und der Bund will sich ein Raumkonzept geben. Um dem hochgesteckten Ziel einer nachhaltigen Entwicklung näher zu kommen, muss das Engagement aber weiter gehen. Kurt Gilgen beleuchtet damit zusammenhängende Fragen von drei unterschiedlichen Standpunkten aus: als Praktiker und Erzähler, als Theoretiker und als politisch Engagierter. Die Kurzgeschichten aus dem Alltag des Raumplaners zeigen die Hintergründe seiner Haltung, die zu 99 Thesen zur Raumplanung führen. Diese untermauert der Autor mit fachlich-theoretischen Überlegungen und stellt sie dem heute Machbaren gegenüber. Der Entwurf zum neuen Raumentwicklungsgesetz wird dabei in allen Facetten und mit der geforderten Verantwortung für den Lebensraum betrachtet und gewürdigt.

Monitoring urbaner Raum Schweiz – Städte und Agglomerationen

Die neue Publikation des Bundesamts für Raumentwicklung (ARE) bietet eine Gesamt-sicht der bisherigen und aktuellen Entwicklung der Städte und Agglomerationen. Das ARE hat das «Monitoring urbaner Raum Schweiz» vor einigen Jahren im Rahmen der Agglomerationspolitik des Bundes lanciert. Sechzehn «Themenkreise» analysieren die wichtigsten Aspekte und Entwicklungen in den städtischen Räumen. Ergänzend zum Abschluss der Themenkreise erscheint nun die Synthese. Die Publikation bietet eine Gesamt-sicht der bisher im Monitoring behandelten Themen. Rund 75% der Schweizer Bevölkerung leben im städtischen Raum. Die Arbeitsplatz- und Bevölke-

rungsdynamik verlief in den letzten Jahren je nach Stadt oder Agglomeration unterschiedlich. Seit der Jahrtausendwende ist ein Trend spürbar: Sowohl Bevölkerungswachstum als auch die Zunahme der Arbeitsplätze fallen in Städten und Agglomerationen höher aus als im ländlichen Raum – dies im Gegensatz zur Entwicklung 1980 bis 2000. Gleichzeitig nehmen auch die Pendlerbewegungen zwischen Stadt und Land weiter zu.

Die Kernstädte der Agglomerationen sind die eigentlichen Wirtschafts- und Arbeitsplatzzentren, vor allem im Dienstleistungssektor. In den Umlandgemeinden hingegen wird in erster Linie gewohnt, wobei sich dieser Unterschied abschwächt. Die oft thematisierten problematischen soziodemografischen und ökonomischen Verhältnisse der so genannten «A-Städte» (Städte mit hohem Anteil an Arbeitslosen, Auszubildenden, Ausländern etc.) sind seit Beginn des neuen Jahrhunderts weniger stark ausgeprägt. Diese Charakterisierung trifft höchstens noch für die Kernstädte der Grossagglomerationen zu. Hohe Kosten fallen für die Kernstädte bei den Zentrums-lasten (Sicherheit, Kultur, soziale Wohlfahrt usw.) an. Die Schweiz verfügt über ein feinmaschiges Städtennetz: Grössere und kleinere Agglomerationen und Städte ergänzen sich gegenseitig. Das Gewicht der grössten urbanen Verflechtungsräume Zürich, Genf–Lausanne, Basel und Bern nimmt aber eher zu. Auch im internationalen Vergleich ist die funktionale Bedeutung dieser städtischen Räume höher als aufgrund der Bevölkerungszahl angenommen werden könnte.

Bezug: www.are.admin.ch → Agglomerationen

Die Landschaft der Metropole

Die vierte Publikation des Vereins Metropole Schweiz trägt den Titel «Die Landschaft der Metropole – Bewahren und erneuern». Auf die zentrale Botschaft weist ein Kapitel-titel hin: «Schutz ist schön und gut, aber lange nicht genug». Ja, was denn über Schutz hinaus? Die Antwort ist zu finden über eine andere als die herkömmliche Sicht auf Landschaft: Die Trennwand zwischen Schützenswertem und Nicht-Schützenswertem durchbrechen, den Horizont erweitern: Landschaft ist überall. Es kommt darauf an, die ganze Fläche der Metropole Schweiz als eine vielfältige Kultur- und Naturlandschaft, im Grunde als *eine* Landschaft zu verstehen und zu gestalten, auch ihre unspektakulären Teile, auch ihre bereits ge-

schundenen Bereiche. Wie das gehen soll? Dazu enthält die unkonventionell illustrierte Broschüre viele Hinweise: Sie schliesst mit «7 Folgerungen und Forderungen». «Die Landschaft der Metropole» kann kostenlos bei der Metropole Schweiz bezogen werden. Deutsch, Französisch oder Italienisch: www.metropole.ch

A. Hölter, V. Pantenburg, S. Stemmler (Hrsg.):

Metropolen im Masstab

Der Stadtplan als Matrix des Erzählens in Literatur, Film und Kunst

Transcript Verlag, Bielefeld 2009, 352 Seiten, 29.80 €, ISBN 978-3-89942-905-3.

Stadtpläne übersetzen den dreidimensionalen urbanen Raum in eine zweidimensionale Fläche. In der Verschränkung von Bild, Text und topografischen Daten sind sie ein anschauliches Beispiel für die «Textualität des Raumes». So generieren Stadtpläne in den unterschiedlichsten Medien innovative Erzählformen.

Aus literatur- und kulturwissenschaftlichem Blickwinkel stellt das Buch die Kartografien von Bleston, Berlin, Paris, London, Istanbul, Los Angeles, New York, Montréal, Havanna sowie Cuzco, Abancay und Chimbote in Peru ins Zentrum und betrachtet ihre Übersetzungen in künstlerische Artefakte. Am Leit-faden von Text-, Bild- und Filmlektüren ergibt sich ein Panorama aktueller raumtheoretischer und urbanistischer Diskurse.

FGS-Zentralsekretariat:
Secrétariat central PGS:
Segreteria centrale PGS:



Schlichtungsstelle
Office de conciliation
Ufficio di conciliazione
Flühlistrasse 30 B
3612 Steffisburg
Telefon 033 438 14 62
Telefax 033 438 14 64
www.pro-geo.ch

Stellenvermittlung

Auskunft und Anmeldung:

Service de placement

pour tous renseignements:

Servizio di collocamento

per informazioni e annunci:

Alex Meyer

Rigweg 3, 8604 Volketswil

Telefon 01 908 33 28 G